

derselbe Straßenbahner, für diesmal sei ihnen der Minister noch entkommen, aber sie würden ihn schon einmal erwischen...

Eine nach Tausenden zählende Menge nahm am Mittwoch an der Versammlung in Bachlehners Saal in Dikafing teil...

Im Saale des Katholischen Gesellenvereines in der Leopoldstadt, Vereinsgasse 4, sprach Präsident Dr. Weiskirchner am Donnerstag, 26. d., abends, ebenfalls die Genfer Abmachungen...

Lohnabbau in der Wiener Metallindustrie.

Die Vorschläge des Industriellenverbandes.

Der Metallarbeiterverband hat am 16. d. den Wiener Industriellenverband ersucht, den am 28. d. ablaufenden Kollektivvertrag...

Der Metallarbeiterverband wird in der Obmännerkonferenz vom 31. d. entscheiden, welchen der beiden Vorschläge er annimmt.

Die Verhandlungen mit den Angestelltenorganisationen über die Erneuerung der Beamtenkollektivverträge der Wiener Metallindustrie...

Der zweite Ordensstifter vom Goldenen Bließ.

Zur geplanten Wiedereinführung der Ehrenzeichen.

Man denkt jetzt ernstlich daran, öffentliche Ehrenzeichen wieder einzuführen. Bekanntlich sind in der Umfassungszeit die Orden ebenso abgeschafft worden...

Haben Sie schon Ihr Scherlein beigetragen zur Kohlen- und Holzaktion?

organ zu der historischen Erinnerung, daß Napoleon I. als die französische Republik am Erlöschen war...

Die Frage erinnert an eine der drolligsten, bisher allerdings nicht öffentlich bekannt gewordenen Episoden aus der Zeit der Kanzlerschaft Dr. Renner's...

Ein Anschlag gegen die Wiener Siedler.

Die eine für Siedlungszwecke bestimmte Milliarde weggesamletzt werden sollte.

Während der scharfen Auseinandersetzung, die heute im Nationalrats-Bundesministerium Schmitz mit verschiedenen sozialdemokratischen Gegnern...

Bundesminister Schmitz: Wenn man von mir verlangt, ich möge den Teil der auf das Wiener Territorium entfallenden Kredite...

Präs. Dr. Weiskirchner: Ich bitte den Herrn Abg. Dr. Deutsch, sich parlamentarischer Ausdrücke zu bedienen.

Wir sind der Sache nachgegangen und sind tatsächlich auf ganz erstaunliche Dinge gekommen. Aus den für Wiener Siedlungs- und hausgenossenschaftliche Zwecke...

Die merkwürdige Anregung des Herrn Dr. Deutsch fand jedoch keine Gegenliebe und wie man heute sah, will er an diese Geschichte, wie er den Siedlern eine Milliarde wegzudrehen versuchte...

Was sagen die sozialdemokratischen Siedler dazu?

Der neueste Gewaltstreik Zelenkas.

Dreistündige Abschaltung der Telephonabonnenten. - Ein reiner Willkürakt.

Es ist nicht das erstemal, daß Abg. Zelenka, der Führer der sozialdemokratischen Organisation Telegraph und Telephon stillgelegt hat...

diesen Streik als einen reinen Mutwillensakt ersehen, für den einfach kein anderer Grund vorlag, als daß Zelenka das Bedürfnis fühlte...

Der Beweggrund war nämlich der: Abg. Zelenka hatte anlässlich der bevorstehenden Personalvertretungswahlen vor kurzem versucht, bereits eingehaltene Stimmzettel seiner Gewerkschaft zu verteilen...

Es existiert ein Bund der Telephoninteressenten. Der könnte sich bei dieser Gelegenheit sehr nützlich erweisen, wenn er den Abg. Zelenka persönlich für den Mutwillensakt...

Christliche Wahrheit.

Aus einer Festrede von Hermann Bahr.

Bei der am 22. d. M. in Salzburg abgehaltenen Generalversammlung des katholischen Universitätsvereines, die unter dem Vorsitz des Fürstbischofs Dr. Nieder tagte...

Soweit ist es heute schon gekommen, daß man ein Verwort dazu setzen muß, um die wahre Wahrheit zu unterscheiden von den vielen tausenden Milderwahrheiten...

Jeder macht sich seine Wahrheit mit seiner eigenen, unzulänglichen Vernunft, weil das Gefühl für eine existierende, über dem Menschen ruhende, ewige Wahrheit...

Am Schrecklichsten aber ist die Mischung von drei Dingen: des Wahnsinns, des hysterischen Spiels mit dem Wahnsinn und der geschäftlichen Ausnützung des Wahnsinns...

Mensch unfähig ist, emporzukommen zur Wahrheit, kommt die ewige Wahrheit lebendig nieder zum Menschen, das Wort wird Fleisch, die ewige Wahrheit wandelt unter den Menschen, unser Herr Jesus lebt wie ein Mensch, stirbt menschlich, aufersteht und — ein noch unfasslicheres Geheimnis — er setzt das allerheiligste Sakrament ein und läßt die Wahrheit zurück bei den Menschen, er selber bleibt immer zugegen in der christlichen Welt.

Damit ist etwas Ungeheures geschehen und damit ist Wahrheit unter den Menschen erst möglich geworden, volle Wahrheit, wirkliche Wahrheit, und ein bescheidener Anteil des Menschen an dieser Wahrheit. Darauf beruht unser Glaube und alles, was die christlichen Jahrhunderte Großes und Edles und Mächtiges geschaffen haben. Und das alles ist in Gefahr, Wahrheit, Geist und geistiges Leben, dies alles bricht zusammen, wenn dieser Glaube, der die christlichen Völker aufrecht gehalten hat, wenn dieser Glaube wankt. Es folgt nun die ungeheuer große Epoche des „finsternen“ Mittelalters, das in keiner „Finsternis“ eine Kunst geschaffen hat, wie sie von keiner Zeit mehr erreicht worden ist. Und dann hat es sich in der thomistischen Scholastik eine Wissenschaft geschaffen, deren Höhe und Geistesflug kaum wieder bis zum heutigen Tag erreicht worden ist.

Und nun, gerade in der Fülle, in der höchsten Zeit der christlichen Wissenschaft fängt leise auch schon der ewige Gegner der Wahrheit wieder zu wirken an und es taucht auf einmal ein neuer Begriff der Vernunft und ein neuer Begriff der Wahrheit auf, wie er klassisch formuliert ist in der oft zitierten Stelle bei Lessing: „Wenn Gott selbst mir erschiene, in der rechten Hand alle Wahrheit, in der linken Hand aber den immer regen Trieb nach Wahrheit, aber unter der Bedingung, daß ich auch mit diesem Trieb immer und ewig wieder irren soll, und würde zu mir sagen, wähle — ich griffe nach der Linken, nach dem ewig regen Trieb nach Wahrheit, und würde ihm sagen: die Wahrheit selber ist ja nur für dich.“ Es ist schließlich eine Geschmacksfrage, ob man die Wahrheit sucht oder nur den Reiz des Suchens nach ihr. Das hängt von jedem einzelnen ab. Es kommt nur darauf an, wie hoch man die Wahrheit einschätzt. Alle aber, die sie nicht hochschätzen, betreiben die Wissenschaft nur als Sport, als geistiges Spiel, als ein Turnen des Geistes. Wer jedoch an eine wahre Wahrheit glaubt und für wen diese Wahrheit einen Wert hat, der wird sich nie und nimmer mit dem bloßen Suchen begnügen, der will sie finden, das ist der Unterschied. Finden können wir die Wahrheit aber nur, wenn sie von Ewigkeit da ist, wenn sie etwas von uns Unabhängiges ist und wenn die Gnade Gottes uns hilft.

Diesen alten, großen, echten Begriff der Wahrheit wieder aufzurichten, das ist der Sinn, der einzige Sinn jeder katholischen Universität.

Raubmord am Donaufanal.

Der Maschinenmeister der Nordwestbahn, Karl Muth, Heiligenstädterstraße 36, der seit dem 30. v. M. vermisst war, wurde Dienstag nachmittags als Leiche bei der Eisenbahnbrücke in Kaiser-Ebersdorf aus dem Donaufanal gezogen. Die Erhebungen führten zu der ziemlich festen Annahme, daß Muth am Tage des Verschwindens einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Der Mann, ein fleißiger Arbeiter, wurde zur kritischen Zeit in mehreren Gasthäusern gesehen und verabredete mit drei Personen, die über ihre Wahrnehmungen einvernommen wurden, nach deren Aussage für abends eine Zusammenkunft in einem Gasthaus. Er habe sich um 3 Uhr nachmittags von der Gesellschaft verabschiedet, um von der Klosterneuburgerstraße über den Döblingersteig nach Hause zu gehen, jedoch die Absicht kundgegeben, noch mehrere Stationen zu machen, um ein Viertel Wein zu trinken. Die Einvernommenen bestanden darauf, ihn dann nicht mehr gesehen zu haben. Ermittelt wurde nur noch, daß er in der Folgezeit angeblich in einem Gasthaus beobachtet wurde. Auf dem Heimweg ist Muth jedenfalls in betrunkenem Zustand seiner Barschaft beraubt, durch einen Herzstich ermordet und in den Donaufanal geworfen worden. Denn daß es sich um einen Raubmord handelt, darauf deutet u. a. die Tatsache, daß bei dem Toten der ganze Wochenlohn von 700.000 Kronen fehlte. Ferner ist auch merkwürdig, daß der tödliche Herzstich nicht erfolgte, ohne daß die Kleidung beschädigt wurde und daß der Rock nachträglich zugeknöpft wurde.

Im Interesse der Untersuchung wäre es von höchster Wichtigkeit, festzustellen, ob am 30. v. M. nach 3 Uhr noch jemand Muth gesehen hat. Wer Auskunft geben kann, möge sich bei Kommissär Dr. Lewisch melden. Die gerichtliche Beschau der Leiche wird am 27. d. vorgenommen.

Doppelraubmord in Agram.

Der Täter ein Wiener, in Wien verhaftet.

Sonntag, den 22. d., wurde das Wiener Sicherheitsbureau durch die Agramer Polizei benachrichtigt, daß der aus Wien stammende Schneidergehilfe Johann Schroth in der Nacht vom 21. auf den 22. d. in Agram die beiden Schneidergehilfen Firkov und Jagic mit einem Hammer erschlagen und eines Gesamtbetrages von 17.000 jugoslawischen Kronen beraubt habe. Der Wiener Polizei gelang es, Schroth, der wegen Diebstahls bereits eine Reihe von Kerkerjahren abzuhängen hatte, in der Wohnung eines Schneidermeisters auf dem Neubau, bei dem er vor Jahren gearbeitet und den er jetzt nach der Verübung des Doppelraubmordes wieder aufgesucht hatte, zu verhaften. Bei dem Verhafteten fand man eine Brieftasche mit 4000 jugoslawischen Kronen, 110 Dinars und 5.300.000 österreichischen Kronen. Schroth hatte sich schon für die heutige Vorstellung im Burgtheater einen Logenplatz um 30.000 Kronen besorgt. Er legte ein Geständnis ab, behauptete aber, er habe seine Arbeitskameraden bloß betäuben wollen, um sich ihres Geldes zu bemächtigen. Schroth legte seine Geständnis ohne Aufregung und ohne Spur von Reue ab. Er wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

Roble und Holz für die Armen.

An weiteren Spenden für die Aktion des Bundeskanzlers gingen bei der „Neidspost“ folgende Beiträge ein:

Mgare. A. Joch, Wien 10.000 Kr., Pfarrer Schulmeister Kranichberg 25.000 Kr., A. R. Wien, I. 25.000 Kr., Fr. Rett Religionslehrer, XXI. 3000 Kr., Pfarrer Raing, St. Oswald P. 10.000 Kr., der lieben Vaterstadt Wien 10.000 Kr., Pfarrer J. Penner, Raibach 2000 Kr., Gerold Franz, Serchensfelderstraße 40 50.000 Kr., Missionshaus der Lazaristen XVIII. 20.000 Kr., Ungenannt „wenig aber gern“ 3000 Kr., Piarramt Groß-Schweibart 10.000 Kr., Pfarrer Laurenz Ebner 20.000 Kr., Ungenannt 120.000 Kr., Lechner 10.000 Kr., Lehrer 10.000 Kr., Pensionist A. 10.000 Kr., Viktor Tomman jun., Optiker, Stumpergasse 50.000 Kr., Anton Wura, Weingasse 5 40.000 Kr., Internationale Handelsbank, Schottenring 21 101.600 Kr., Kooperator aus dem Triestingtal 50.000 Kr., weltliche Schwestern vom Allgemeinen Krankenhaus 68.000 Kr., R. R. B. 5000 Kr., Landesregierungsrat Dr. Adolf Bilz 10.000 Kr., Domes, Siebenbrunnengasse 30 10.000 Kr., Lehrerin Gisl. Burggasse 20.000 Kr., Theresie und Hermine 20.000 Kr., Prof. G. 10.000 Kr., Prof. F. 20.000 Kr., J. G. XIII. 20.000 Kr., Fr. Weigl 10.000 Kr., T. G. 20.000 Kr., S. S. 1.000.000 Kr., zusammen 1.792.600 Kr.; bisher ausgewiesen 23.405.468 Kr. = insgesamt 25.198.068 Kr., 10 Schweizer Franken, 197 sächsische Kronen, 427 Mark, 2 dänische Kronen, 5 Dollar, 2.50 Lire, 20 Dinare und 30 Lei.

Die Märkte.

Aufordersungen von Fleisch in der Großmarkthalle. Kleine Preisrückgänge.

Die heutigen Märkte standen im Zeichen außerordentlich großer Fleischzufuhren. So kamen in die Großmarkthalle per Bahn 33 Waggons mit beiläufig 160.000 Kilogramm verschiedener Fleischsorten, per Achse wurden außerdem über 120.000 Kilogramm zugeführt. Im Groß- und Kleinhandel waren bei lebhafter Nachfrage kleine Preisrückgänge zu verzeichnen.

Die Preise für Gemüse und Obst, mit denen die Märkte überreich versorgt sind, blieben unverändert. Der Eier-Stückpreis hat trotz ausreichenden Angebotes neuerlich etwas angezogen und hält bereits bei 2850 Kronen, in den Bezirksgeschäften bei 2900 Kronen.

Ansonsten kosteten:

Gemüse.
Grüne Bifolen 3200 bis 4200 Kr., Spargelbifolen 3600 bis 4400 Kr., Karoffeln 800 bis 1000 Kr., Rippkartoffeln 1800 bis 2000 Kr., Paradeiser 2600 bis 4200 Kr., Speiselärbiße 2000 bis 2500 Kr., Kohl 4000 bis 6000 Kr., Weißkraut 1200 bis 1450 Kr., Kraut 2000 bis 2800 Kr., Sauerkraut 4000 bis 4400 Kr., Sprossenohr 18.000 bis 20.000 Kr., Wegerichsalat 20.000 bis 20.500 Kr., Spinat 3200 bis 4400 Kr., Stachysknollen 10.000 bis 12.000 Kr., Kren 10.000 bis 13.000 Kr., rote Rüben 2000 bis 2200 Kr., gelbe Rüben 1400 bis 1700 Kr., Karotten 2000 bis 2200 Kr., Falmrüben 1400 bis 1800 Kr., Knoblauch 5500 bis 6600 Kr., Zwiebel 2600 bis 3600 Kr., Pastinackschwämme 3100 bis 3600 Kr., Champions 18.000 bis 22.000 Kronen alles per Kilogramm.

Obst.
Äpfel 800 bis 1800 Kr., Birnen 1100 bis 4200 Kr., Zwetschen 3600 bis 4200 Kr., Weintauben 8000 bis 12.000 Kr., Nüsse 6500 bis 8000 Kr., Kastanien 3800 bis 6000 Kr., Cuitenapfen 1800 bis 2800 Kr., Nüsse (ausgelöst) 38.000 bis 40.000 Kr., Johannisbrot 11.000 bis 12.000 Kr., Nüßeln 900 bis 1100 Kr., Feigen 12.000 bis 14.000 Kr., Mandeln 50.000 bis 60.000 Kr., Haselnüsse 38.000 bis 40.000 Kr. alles per Kilogramm.

Jung- und Stechviehmarkt. Dem Marke wurden zugeführt: 33 Stück lebende Kälber zu 15.000 bis 17.000 Kr., 2350 Stück Weidner Kälber zu 16.000 bis 21.000 Kr., 4 Stück Weidner Lämmer zu 8000 bis 11.000 Kr., 6 Stück Weidner Rige zu 8000 bis 13.000 Kr., 54 Weidner Ziegen zu 5000 bis 12.000 Kr., 273 Stück lebende Schafe zu 7300 bis 13.000 Kr., 680 Stück Weidner Schafe zu 10.000 bis 16.000 Kr., 1328 Stück Weidner Schweine zu 30.000 bis 36.000 Kr. per Kilogramm. Bei schleppendem Marktverkehr wurden Kälber um 1000 bis 2000 per Kilogramm billiger, dagegen wurden Weidner Schweine um 1000 Kr. per 1 Kilogramm teurer verkauft.

Viehmarkt. Aufgetrieben wurden: 1498 Stück Rinder, u. zw. 1246 Stück Maß- und 252 Stück Weisvieh. Die Tiere stammen aus dem Inland 415 Stück, aus Ungarn 506 Stück, aus Jugoslawien 10 Stück und aus Rumänien 567 Stück. Es wurden bezahlet: 995 Stück Ochsen zu 8000 bis 14.000 Kr., 95 Stück Stiere zu 8000 bis 12.000 Kr., 383 Stück Kühe zu 7000 bis 12.000 Kr., 24 Stück Kügel zu 7000 bis 8000 Kr. und Weisvieh zu 5000 bis 7000 Kr. per Kilogramm Lebendgewicht. Es wurde um 1000 bis 2000 Kr. per Kilogramm billiger gehandelt.

Vorkensviehmarkt. Zum Verlaufe kamen 5 Stück Fleischschweine zu 27.000 bis 28.000 Kr. und 1 Stück Festschwein zu 30.000 Kr. per Kilogramm.

Kirchliches.

Kirchliche Kundgebung in der Kirche Am Hof. Im Zeichen des Nechtes Gottes, des Kindes und der Eltern stand die vom Canisiuswerk veranlaßte, am letzten Sonntag in der Jesuitenkirche Am Hof abgehaltene große kirchliche Feier. Vor mehr als fünftausend Teilnehmern aus allen Bezirken und Ständen entwickelten P. Kronfelder S. J. und Prälat Pawlikowski die obersten Fundamentalsätze der christlichen Pädagogik und zeigten sie, wie jedweder Kampf gegen sie immer der Menschheit zum Fluch geführt wurde. Hand weg von der Seele des Kindes! Lehr- und Unterrichtsfreiheit auch für das katholische Volk! Austragung des Kampfes um sie mit geistigen Waffen! Heraus mit der katholischen konfessionellen Schule! das waren die Forderungen, in welchen die beiden Kanzelredner, vornehm in der Form, wichtig und tief im Inhalt, gipfelten. Herr Kardinal-Erzbischof Dr. J. G. Biffi, dem namentlich bei der Abfahrt auf der Straße rauschende Ovationen bereitet wurden, hielt nach den Vorträgen einen feierlichen Segen ab, wobei die Marianische Fräuleincongregation „Janua Coeli“ in vorbildlicher Weise den gesanglichen Teil besorgte. Zwischen den Vorträgen trug Professor Dr. V. Dantian, von dem jugendlichen Künstler Dostal trefflich begleitet, zwei Lieder mit meisterhaftester Vollenbung vor.

Zum Bischof von Dänemark hat der Papst, wie uns aus Kopenhagen geschrieben wird, den Pfarrer der Missionsanstalt Vejle (Jütland) Josef Ludolf Breme ernannt. Die Wahl dieses Mannes, der nun

berufen ist, das große Erbe Bischof Claus zu übernehmen, wird im ganzen Lande als außerordentlich glücklich angesehen. Bischof Breme ist von Geburt ein Belgier.

Kirchenmusik. Die Einkünfte für die regelmäßig in der Samstagnummer erscheinende Rubrik „Kirchenmusik“ müssen jeweils bis Freitag mittag, die für Allerheiligen bis längstens Montag mittag in der Redaktion eingelangt sein, da sie sonst aus technischen Gründen nicht zur Veröffentlichung gelangen können.

Personalnachricht. Konfistorialrat Rudolf Bayer, Stadtpfarrer und Ehrenbürger von Waidhofen a. d. Thaya, wurde zum päpstlichen geheimen Kämmerer ernannt.

Allerheiligenkonzert an der Rochuskirche, Wien, 3. Bezirk, Sonntag, den 29. d., Schlag 4 Uhr. Zur Ausführung gelangt: Requiem von Mozart für Soli, Chor, Orchester und Orgel, unter Mitwirkung von Philharmonikern, der Konzertsängerinnen Elise Schmidt und Germa Langner, sowie der Kammerfänger Georg Mail und Josef v. Romanovskaja. Konzerte von Prof. P. Dr. Kronfelder.

Katholischer Pfarrkalender 1923 von Robert Perlmann, mit seinem ausführlichen Kalendarium seit Jahren vielen Katholiken ein unentbehrlicher Führer und Begleiter, ist ein vorzügliches Heft für den liturgischen Unterricht, Widner und Keimwühl erfreuen wieder durch schöne Beiträge. Der Preis von 1000 Kronen (mit Postzusendung 1200 Kronen) für das 64 Seiten starke Büchlein ist sehr mäßig, zumal Papier, Druck und Ausstattung recht gut sind. Bestellungen: Vaterländischer Verlag, 15. Bezirk, Raubhauergasse 16.

St. Pöltner Diözesanachrichten. Herr Ferdinand Mandl kam als Kooperator von Rechenkirchen nach Neubühl und Herr Alois Freudenreich als Kooperator von Neubühl nach Rechenkirchen. — St. Silbenfeld P. Ommar Hauptmann, Kooperator in Reising, wurde in das Stift zurückberufen und P. Maxim. Springer, Ansbühlsbrücker in Nabelsbad in der Wiener Erzdiozese, kam als Kooperator nach Reising. — Servitenorden. P. Simon Holzer, Prior in Wolbrast in Tirol, wurde Prior und probitorischer Pfarrer in Langegg O. B. B.

Kirchenkonzerte. Donnerstag, den 2. November (Allerheiligen) um 7 1/2 Uhr abends in der Pfarrkirche St. Laurentz am Schottenfeld, 7. Bezirk, Westbahnstraße 17. Zur Ausführung gelangt das Requiem von W. A. Mozart für Soli, Chor, Orchester und Orgel, Dirigent Musikdirektor Peterlin. Chor und Orchester des katholischen Junglingsvereines Maria-Hilf unter Mitwirkung von Mitgliedern der Staatsoper. Karten beim Hauswart des Vereines, 7. Bezirk, Westbahnstraße 40. — Sonntag, den 29. d. feiert die Marianische Lehrentinnencongregation, 1. Bezirk, Heugasse 14, das 25jährige Priesterjubiläum ihres Gründers und Präses Prof. Emil Ratochwill. Aus diesem Anlaß gelangt in der Paulanerkirche auf der Wieden um 10 Uhr beim feierlichen Jubelchore unter der Leitung D. R. Peterlin's Josef Dobras Harmoniemesse in B-Dur für Soli, Chor und großes Orchester, komponiert 1802, zur Aufführung. Alle angemessenen und chemaligen Schülerinnen, alle Freunde und Verehrer des Jubilars sind herzlich dazu eingeladen.

Obertnachrichten.

Ergebnisse zu Wien.

Auch am geistigen Tage gab es recht stattliche Fieber, wobei Favorit und Außenleiter Siege mit einander abwechselten. Fahrer Mills war in großer Form, er gewann drei Rennen, darunter mit Alfred das Zweijährigenrennen, der mit 1:31 einen neuen Zweijährigenrekord aufstellte und das Hauptrennen des Tages mit Ro-Ro. Im Dreijährigenrennen wurde Kralstelet, der im härtesten Kampfe mit Raum als erster galoppierend das Ziel passierte, disqualifiziert. Nicht weniger als 18 Pferde starben im Preis von Ottakring. Siegreich war der Außenleiter Waspriet. Nachstehend die Resultate:

Dreijährigenrennen. 1.200.000 Kr., 2000 M. Gest. Wickenhof br. S. Hum (Barton) 1:34.2 (4) 1. Dandy (1 1/2) 2. Elia (6) 3. Heim Peter, Kralstelet (als 1. d. 3. u.), Sverber, Eper, Streiffa, Mulsch, Kisi, Lord Grattan, Douglas, Tot. 339:100, Platz 176, 122, 210:100.

Kubilarpreis. 1.700.000 Kr., 2300 M. Gest. Gaidhofs 5j. br. S. Mebel (Mills) 1:27.6 (2 auf 1), Teufelsmädel (20) 2., Kofe Vriell (2 1/2) 3. Dinom Denom. Uae, Ma, Manja, Oberon, Immerfroh, Knapp, Tot. 133:100, Platz 101, 463, 144:100.

Nennendes Traberrennen. 1.400.000 Kr., 2200 M. Gest. Wresjes 5j. schwr. F. Harry (Seidl) 1:32.3 (4) 1. Grafmetz (10) 2., F. F. (3) 3. Lustiges Pufferl, Kofemaru, Jmos, Halo, Bouette, Jos, Biancini, Dubarry, Sicher. Tot. 389:100, Platz 176, 277, 154:100.

Preis vom Augusten. 2.200.000 Kr., 2200 M. Mr. Oscars 9j. br. S. Jo Jo (Mills) 1:26.3 (2 1/2) 1., Pufjaleann (1 1/2) 2., Prince's Moto (2) 3. Joll, Knapp, Leicht, Tot. 277:100, Platz 144, 122:100.

Preis von Ottakring. 1.200.000 Kr., 2300 M. Hr. Hübers 7j. schw. St. Waspriet (Moss) 1:34.9 (6) 1., Doritha (2) 2., Sautols (16) 3. Unkfürler, Furlette, Cicrono, Bellrose, Panther, Ester, Siffa, Agellion, Banitz, Mello, Adventure, Marte, Klaus, Lanta, Eleonora, Leicht, Tot. 505:100, Platz 210, 133, 389:100.

Zweijährigenrennen. 1.200.000 Kr., 1600 M. Stall Vesjes br. S. Alfred (Mills) 1:31.6 (10) 1., Ariadne (4) 2., Uralkoda (40) 3. Altesse, Rosencuster, Egon, Longo, Sono Vello, Sinnfeiner, Meaver jun., Anjängerin. Kampf Knapp, Tot. 142:100, Platz 103, 178, 781:100.

Preispanniaes Amateurfahren. 1.700.000 Kr., 3000 M. Gest. Meyers Gräfin-Siebis (Seidl) 1:41.5 (1 1/2) 1. Siegfried—Fr. Jules (3) 2. Promien—Johanna (2 1/2) 3. Pulste—Schnell, Minstra—Berat, Regalia media—Emden L, Helene—Golden Skipper, Leicht, Tot. 210:100, Platz 116, 142, 133:100.

Theater, Kunst und Musik.

Im Akademietheater wird Samstag, den 28. d., der vieraktige Schwank „Der Bibliothekar“ von G. v. Moser in neuer Einstudierung aufgeführt. Die Besetzung der Rollen ist folgende: Marsland — Arndt; Sath — Anah; Gorch — Philipp Besta; Madonak — Georg Reimers; Reich — Emmerich Reimers; Eva — Seider; Sara — Lewinsky; Annadale — Müller; Wadfort — Mann; Gibion — Karl Besta; Däson — Mell; Robert — Hans Thinig; John — Anst; Trip — Baumgartner; Anoy — Kramer. Die Regie führt Herr Karl Besta.

Im Deutschen Volkstheater wurde für den 30. d. Angenehmer Bauernkomödie „Die Kreuzelschreiber“ mit Herrn Thaller als Steinlopfersham und Herrn Kitzsch als Gehhofbauer angefügt. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen Marins und Höch und die Herren Kantenhofer, Kronek und Kischner.

In den Kammerspielen geht heute, Freitag, als Nachvorstellung das Lustspiel „Der Schildpattkamm“ von Richard Kehler in Szene.

Im Johann-Strauß-Theater wird Sonntag als Nachmittagsvorstellung „Das Hollandweibchen“ gegeben. Abends 7 Uhr geht täglich „Der Wetter aus Ding'sda“ in Szene.

In der Neuen Wiener Bühne findet am 27. d. ein „Tour bei Frau Lohengrin“ statt. Außer Gisela Werber wird erscheinen als Gäste im zweiten Akt: Kammerfängerin Gattsch-